

Trainer Zahreddin bleibt Fischbacherhütte erhalten

Frauenfußball: Urbar vertritt Rheinland künftig in der Regionalliga – Die Aufsteiger aller Klassen im Überblick – Saison startet am 23./24. August

Von Bodo Heinemann

■ **Urbar.** Die Frauen-Rheinlandliga war die letzte Fußballklasse auf Verbandsebene, die ihren Spielbetrieb der Saison 2024/25 beendete. Die Begegnungen am Pfingstsonntag hatten aber letztlich keinerlei Einfluss mehr aufs Geschehen an der Spitze und im Tabellenkeller. Schon eine Woche zuvor hatte der **FC Urbar** um den scheidenden Trainer Steffen Hondrich mit dem 3:1 gegen den TuS Weitefeld-Langenbach den Sprung in die Regionalliga Südwest vollbracht. Und ließ damit den härtesten Verfolger SV Diez-Freienried hinter sich, der



Er ist der Aufstiegstrainer des FC Urbar, kann aber aus beruflichen Gründen nicht mehr weitermachen: Steffen Hondrich. Foto: Jörg Niebergall

mit Lisa Kilian (48 Treffer) die z sicherste Schützin der Liga in seinen Reihen wusste.

FCU erfüllt die Voraussetzungen

Die elementaren Zulassungsvoraussetzungen für die dritthöchste Klasse in Deutschland erfüllt der FCU: Eine zweite Frauenmannschaft ist vorhanden, eine notwendige Juniorinnen-Mannschaft erzeugt der Regionalliga-Neuling durch eine Jugendspielgemeinschaft mit der MSG Arzheim, wie der Urbarer Abteilungsleiter Patrick Höger erklärt. Der konnte übrigens am Mittwoch den Doppel-Aufstieg feiern: Denn neben den erfolgreichen Frauen gelang auch der ersten Männermannschaft in einer Dreier-Aufstiegsrunde ein sportlicher Schritt nach vorn in die Bezirksliga Mitte (die RZ berichtete). Höger ist überzeugt davon, dass die Frauen eine Etage höher durchaus mithalten können: „Die Mannschaft hat einen unglaublichen Teamgeist, so etwas habe ich bisher selten erlebt.“ Einen kleinen Wermutstropfen gibt es aber: Hondrich, fünf Jahre lang verantwortlicher Trainer an der Seitenlinie, muss fortan aus beruflichen Gründen passen. Demzufolge braucht Urbar dringend Ersatz auf dieser Position, der neue Mann oder die neue Frau muss allerdings eine B-Lizenz vorweisen können.

Die Weitefelderinnen hingegen mussten sieben Tage nach der Niederlage in Urbar mit dem 2:3-Verlust gegen Diez-Freienried nur einjähriger Klassenzugehörigkeit wieder absteigen. Ihnen folgt der TuS Issel II, der in 24 Spielen mal gerade drei Punkte sammelte. Drei Teams verlassen dem-

nach in Summe die 13-köpfige Liga nach oben und unten, im Gegenzug kommen zwei Bezirksligisten nach oben und sorgen so wieder für die 12er-Sollstärke des Teilnehmerfeldes.

In der Bezirksliga 1 sicherte sich der Meisterliche **1. FFC Montabaur II** erst nach einem Herzschlagfinale die Rückkehr in die Rheinlandliga. Ein hauchdünnes 3:2 gegen den SV Wienau reichte dem Team von Trainer Niklas Bay am letzten Spieltag, um den verfolgten SV Hundsangen (4:2 gegen den FC Urbar II) mit einem einzigen Pünktchen auf Distanz zu halten. Etwas deutlicher gestaltete der **SV Dörbach** das Geschehen in der Staffel 2. Ungeschlagen und mit sechs Zählern Vorsprung auf die DJK Watzethal beendete der einstmalige Regionalligist (2011/12) die Saison und kehrt damit nach zehnjähriger Abstinenz wieder in die höchste Verbandsklasse zurück.

Rüber rückt als Dritter nach

Die vier potenziellen Aufsteiger aus den angeschlossenen Kreisklassen kristallisieren sich erst auf den zweiten Blick heraus. Eindeutig ist die Lage in der Staffel 1, der **TuS Fischbacherhütte** – über viele Jahre auch in der Rheinlandliga aktiv – steigt in die Bezirksliga auf, Erfolgstrainer Ahmad Zahreddin bleibt dem Verein erhalten. „Das war zumindest Wunsch der Mannschaft“, sagt er schmunzelnd. In der Staffel 2 ist es die **FSG Nettetal Rüber**, die als Drittplatzierte den Sprung nach oben wagt. „Ja, wir nehmen diese Möglichkeit wahr“, bestätigte Abteilungsleiter Eric Weinand. Hintergrund: Die Meisterliche FSG Baar darf als



Allen Grund zur Freude hatten die Fußballerinnen des FC Urbar: Im Wettbewerb um den Rheinlandpokal schaffte es der spätere Rheinlandmeister zumindest bis ins Halbfinale, im Punktspielbetrieb der höchsten Verbandsklasse hatte der FCU die Nase vorn – und steigt damit erstmals in die Regionalliga Südwest auf. Foto: Tobias Jenatschek

9er-Team nicht nach oben, der direkt dahinter positionierte FC Rot-Weiss Koblenz verzichtet als erster Nachrücker auf sein Aufstiegsrecht.

Die einzige Frauenmannschaft im Verband, die in der Saison 2024/25 ohne Punktverlust geblieben ist, heißt **TuS Reil**. 18 Spiele, 18 Siege, 89:10 Tore – so lautet die Bilanz des Neu-Bezirksligisten der Trainer Jan Goldschmidt und Max Treis in der Kreisklassen-Staffel 3. Nicht ganz so erfolgreich war der **SV Morscheid** in der vierten und somit auch letzten Einheit dieser untersten Spielklasse. 52 Punkte aus 20 Begegnungen reichten aber aus, um

den Titel vor der vier Zähler entfernten SG Sohren zu holen. Die Sohrnerinnen selbst haben aber die Möglichkeit, in einem Entscheidungsspiel um einen noch freien fünften Aufstiegsplatz im Duell mit der SG Vulkania II nach oben zu gehen. Weitere Aspiranten gibt es nicht. „Verzichtet einer der beiden auf dieses Spiel, kann der andere direkt aufsteigen“, erklärt Jürgen Hörter, beim Verband zuständiger Mitarbeiter für den Spielbetrieb der Frauen und Mädchen.

Laut Rahmenspiel-Plan beginnt die neue Saison 2025/26 am 23./24. August mit der ersten Rheinlandpokalrunde, an der in der Re-

gel lediglich Teams der Bezirksliga und Kreisklasse teilnehmen. An genau diesem Wochenende versuchen die nun fünf Rheinland-Vertreter (SC 13 Bad Neuenahr, 1. FFC Montabaur, TuS Issel, SG 99 Andernach II und FC Urbar) ihre erste Aufgabe in der Regionalliga Südwest zu lösen. Das Flaggschiff des Verbands, die erste Mannschaft der SG 99 Andernach, bestreitet dann die Auftaktbegegnung in ihrem insgesamt achten Zweitliga-Jahr. Eine Woche zuvor wartet auf die „Bäckermädchen“ die Herausforderung im DFB-Pokal, dort wird nach neuem Modus zunächst eine Play-off-Runde ausgetragen.

Fighting Farmers peilen den ersten Saisonsieg an

American Football: Im Derby gegen Wiesbaden soll Montabours Knoten in der GFL2 endlich platzen

■ **Montabaur.** Platzt Derby der Knoten? Die Fighting Farmers Montabaur sind das einzige Team, das im bisherigen Saisonverlauf in der Süd-Staffel der German Football League 2 (GFL2) noch keinen Sieg einfahren konnte. Das soll sich am Samstag ab 16 Uhr im Mons-Tabor-Stadion ändern, wenn die Wiesbaden Phantoms zu Gast sind.

Das Nachbarschaftsduell wird – wie schon in der Vergangenheit – viele Fans beider Lager anziehen, das Wetter soll obendrein sommerlich werden. Von Vereinsseite werden die Zuschauer daher gebeten, rechtzeitig anzureisen, um lange Wartezeiten an den Kassen zu vermeiden.

Drei Spiele, drei Niederlagen – zwei davon denkbar knapp. Es ist nicht so, als stecke da nicht ausreichend Potenzial im Team der Farmers, um auch in diesem Jahr wieder Erfolge einzufahren. Einzig: Die Mannschaft bringt es derzeit noch nicht konstant genug auf den Platz und hat zudem mit einer Vielzahl an Verletzungen zu kämpfen. Niemand im Farmers-Lager wolle das als Ausrede gelten lassen, betonen die Verantwortliche. Die Fakten seien aber nicht von der Hand zu weisen. Die Lage sei knifflig und werde auch gegen Wiesbaden nicht einfacher.

„Wir versuchen die vielen Ausfälle so gut es geht zu kompensieren“, sagt Farmers-Headcoach Uli Knauer, der das Amt nach dem zweiten Spieltag übernommen hatte. „Es gibt einige Spieler, die verschiedene Positionen spielen können. Das kommt uns jetzt zugute.“

Spieler und Coaches arbeiten konzentriert. Wiesbaden ist ein gut gecoachtes Team mit einem großen Kader. Dazu haben die Phantoms immer viele Fans mit im Schlepptau. Das wird ein Härtestes in eigenen Stadion für uns. Aber dieses Jahr ist eben alles andere als ein Selbstläufer für uns. Wir müssen vier Quarter konzentriert Football spielen, von Play zu Play denken und uns so ins Spiel reinarbeiten.“

Ende Mai haben die Hessen ihren ersten Saisonsieg eingefahren, sie setzten sich bei den Fursty Razorbacks mit 27:3 durch. Wiesbaden kommt mit entsprechendem Rückenwind ins Mons-Tabor-Stadion. Allerdings wollen die Farmers mit allem, was sie haben, dagegenhalten. Headcoach Knauer ist sich sicher: „Die Offense wird von Training zu Training besser.“

Optimistisch ist auch Sportdirektor Kevin Brüngel, der zu seiner aktiven Zeit sowohl in Montabaur als auch in Wiesbaden gespielt hat: „Wir freuen uns auf dieses Derby. Wir haben mehrere Jungs aus Wiesbaden bei uns im Kader – für die wird das ein ganz besonderes Spiel sein. Wiesbaden ist ein gut gecoachtes, sehr diszipliniertes Team, das den wichtigen ersten Sieg schon eingefahren hat. Der Verein verfolgt eine ähnliche Philosophie wie wir. Beide Klubs wollen die heimischen Spieler besser machen. Ich erwarte ein umkämpftes Spiel, in dem am Ende entscheidend sein wird, wer es mehr möchte. Wir müssen mit der Offense unsere Defense entlasten, indem wir längere Drives auf den Platz bringen.“ red

Auf Luca Stolz warten drei 24-Stunden-Rennen in Folge

Motorsport: Brachbacher steht vor unterschiedlichen Herausforderungen in Le Mans, am Nürburgring und Spa

■ **Le Mans/Brachbach.** Der Brachbacher Mercedes-AMG-Werksfahrer Luca Stolz braucht sich für den Rest des Monats Juni nichts mehr vorzunehmen, denn der Terminplan ist für den Monat mehr als voll. Der 29-jährige Profirennfahrer wird im Juni gleich bei drei der weltberühmtesten 24-Stunden-Rennen der Welt am Start sein.

Den Start macht am kommenden Wochenende das wohl berühmteste 24-Stunden-Rennen der Welt. Die 24-Stunden von Le Mans in Frankreich. Beim Klassiker an der Sarthe (14./15. Juni) wird der Brachbacher zusammen mit Brenton und Stephen Grove (Australien) den Mercedes-AMG GT3 EVO mit der Startnummer 63 der italienischen Mannschaft von „Iron Lynx“ steuern. In diesem Rennen kämpfen die GT3-Fahrzeuge in der Klasse der LMGT3-Fahrzeuge um den Klassenerfolg. Die Trainingsläufe für Le Mans laufen bereits.

Nur eine Woche später (21./22. Juni) geht es für den Westerwälder beim „Internationalen ADAC RAVENOL 24h Nürburgring“ erneut zweimal rund um die Uhr um den Sieg. Für die am Nürburgring beheimatete Mannschaft des Mercedes-AMG Team „GetSpeed“, geht er mit Maro Engel (Monaco), Maxime Martin (Belgien) und Fabian Schiller (Troisdorf) im GT3-Renner

mit der Nummer 14 an den Start und zählt im Feld der 140 Fahrzeuge in der „Grünen Hölle“ zu den Favoriten um den Gesamterfolg.

Am letzten Juni Wochenende (28./29. Juni) stehen zum Abschluss des 24-Stunden-Marathons die „CrowdStrike 24 Hours of Spa“ auf dem Programm. Auf der sieben Kilometer langen Formel-1-Strecke in Belgien stehen über 70 GT3-Fahrzeuge in der Starterliste. Auf dem Ardenennenkurs geht es zudem um Punkte für die GT World Challenge. In Belgien startet Luca Stolz zusammen mit Jules Gounon (Andorra) und Fabian Schiller im Mercedes-AMG GT3 Evo mit der Startnummer 17 des Mercedes-AMG Team „GetSpeed“. Auch hier möchte das AMG-Trio um den Gesamtsieg kämpfen.

„Bei drei 24-Stunden-Rennen an drei direkt aufeinanderfolgenden Wochenenden an den Start zu gehen, ist eine neue Herausforderung für mich.“ Rennfahrer Luca Stolz

„Bei drei 24-Stunden-Rennen an drei direkt aufeinanderfolgenden Wochenenden an den Start zu gehen, ist eine neue Herausforderung für mich. Die drei Rennen unterscheiden sich dabei deutlich – in Tempo, Fahrweise und auch im Reglement. In Le Mans sind wir mit der LMGT3 die langsamste Fahrzeugklasse im Feld. Ich muss also ständig in den Spiegel schauen, weil man permanent von schnelleren Prototypen überholt wird. Die 24h Nürburgring sind das komplette Gegenteil: Dort star-



Drei 24-Stunden Rennen an drei aufeinanderfolgenden Wochenenden sind selbst für einen Profirennfahrer wie Luca Stolz eine Herausforderung. Der Brachbacher erhofft sich jedoch nach optimaler Vorbereitung die entsprechenden Erfolge. Foto: Jürgen Augst/AMG/byjogi

te ich in der SP9 PRO Klasse, also der schnellsten Kategorie, und kämpfe um den Gesamtsieg. Hier ist man selbst derjenige, der ständig in einem sehr gemischten Feld mit vielen langsameren Fahrzeugen überholen muss. In Spa-Francorchamps wiederum fahren über 70 GT3-Fahrzeuge in einer Klasse auf einer Formel-1-Strecke. Das ist physisch das anstrengendste Rennen“, beschreibt Stolz die unterschiedlichen Rennen. jogi

50:50-Spiel erwartet

Pokalfinale zwischen FFC und SC 13 steigt in Asbach

■ **Asbach.** Wenn es am Samstag (18 Uhr) in Asbach um den Fußball-Rheinlandpokal geht, stehen sich zwei Teams gegenüber, die kaum Geheimnisse voneinander haben. Der 1. FFC Montabaur und der SC 13 Bad Neuenahr kennen sich aus der Frauen-Regionalliga bestens. „Bad Neuenahr macht aus wenig sauviel“, schätzt FFC-Trainer Frank Rath die Qualitäten des Tabellendritten. Mit Blick auf die knappen Ergebnisse in dieser Saison (2:1 in Bad Neuenahr, 0:1 zu Hause) sagt er: „Wir werden ein Spiel auf Augenhöhe erleben. Aber natürlich wünsche ich mir nichts so sehr wie den Erfolg für meine Mädels. Jetzt den Pokal zu holen, wäre einfach ein toller Abschluss – auch für mich.“ Anne-Kathrine Kremer, Bad Neuenahrs Trainerin, meint: „Es dürfte wieder eng werden. Es ist einfach eines dieser klassischen 50:50-Spiele. Alles kann passieren.“ ros

Tennis

TC Rosenheim gewinnt 5:1

Die Männer 65 TC 85 Rosenheim durften sich nach dem 5:1-Sieg beim TV 1846 Alzey über den ersten doppelten Punktgewinn in der Verbandsliga freuen. Neben den Einzelsiegen von Dieter Malzacher, Udo Nolde sowie Jürgen Porr, überzeugten auch Karl-Heinz Maag/Nolde und Porr/Harald Herricks in den Doppeln. Durch den Sieg reichte man die „Rote Laterne“ weiter und sprang auf Platz sechs der Tabelle. hnp